

Jetzt ist die Schweiz dran!

Corona Aufarbeitung

Um die Corona-Aufarbeitung in der Schweiz ist es sehr still geworden. Insofern kommt die Ablehnung einer Motion durch den Bundesrat in diesen Tagen fast wie gerufen. In dieser gibt der Bundesrat nämlich erstmals öffentlich zu, dass er sich der Tragweite seiner Massnahmen bewusst war. Und dieses Eingeständnis ist eine Steilvorlage, mit unseren Erkenntnissen an die Öffentlichkeit zu treten.

Die Einsicht verdanken wir – wie gesagt – der [Motion](#) von Jean-Luc Addor, die eine Generalamnestie für alle von den Covid-Massnahmen Betroffenen forderte. Doch statt diese Gelegenheit zu nutzen, um gesellschaftlichen Frieden zu fördern, wird uns erklärt, dass alle Massnahmen verhältnismässig waren und man sich darauf verlassen könne, dass die Geschäftsprüfungskommission das bestätigt habe.

Denn Moment mal: Wenn nicht nur die epidemiologische Lage entscheidend war, wie in der Ablehnung der Motion erklärt wurde, welche bahnbrechenden Erwägungen haben denn dann die Grundrechte von Millionen Menschen in der Schweiz beschränkt?

Wenn nicht nur die epidemiologische Lage entscheidend war, wie in der Ablehnung der Motion erklärt wurde, welche bahnbrechenden Erwägungen haben denn dann die Grundrechte von Millionen Menschen in der Schweiz beschränkt? Das blieb uns bisher leider verborgen, und statt klarer Antworten gab es bislang nur das berühmte Schulterzucken und Verweise auf die Verhältnismässigkeit, die man sich freundlicherweise gleich selbst bescheinigt hat.

Doch die Bevölkerung hat inzwischen dazugelernt: Wer Transparenz will, muss sie sich wohl selbst erarbeiten. Genau das haben wir getan – nicht nur basierend auf den deutschen RKI-Leaks, sondern auch mit den mühsam zusammengetragenen Informationen, die uns hier in der Schweiz zugänglich sind. Und die Ergebnisse dieser akribischen Arbeit sprechen eine deutliche Sprache:

Es wird Zeit, die Geschichte nicht länger von denen schreiben zu lassen, die sie uns seit Jahren diktieren wollen.

Willkommen zu einer ehrlichen Aufarbeitung, die wir in Kürze im Rahmen eines Webinars beginnen möchten.

[Am Webinar teilnehmen | Freitag 22. November 18.30 Uhr](#)

Die deutschen RKI-Leaks - Die „Pandemie“ als politisches Kontrollwerkzeug

Das Narrativ, das uns seit 2020 täglich präsentiert wurde, hatte weniger mit unserer Gesundheit zu tun und mehr mit politischem Kalkül. Die geleakten RKI-Dokumente, die ungeschwärzt ans Licht kamen, zeigen einen ungeschönten Blick hinter die Kulissen. Statt unabhängiger Wissenschaft gab es Anweisungen von oben. **Die „Pandemie“? Mehr ein präzise orchestriertes Theaterstück.**

Politischer Einfluss - Wenn das RKI tanzt, wie die Politik pfeift

Das Robert Koch-Institut, das als unabhängige wissenschaftliche Autorität gelten sollte, wurde zum **Spielball der Politik**. Die Dokumente beweisen, dass Bundesministerien - vom Gesundheits- über das Innen- bis hin zum Arbeitsministerium - das RKI lenkten und tanzten liessen. Besonders skandalös: Viele Anweisungen wurden bewusst nur mündlich erteilt. Schriftlich hätte man später die Verantwortung tragen müssen, doch so konnte alles unter den Teppich gekehrt werden. Besonders aktiv waren hier der deutsche Gesundheitsminister Spahn und sein Nachfolger Lauterbach, der, wenn der öffentliche Druck zu gross wurde, schlicht das Gegenteil dessen verkündete, was er zuvor sagte - ohne Konsequenzen.

Lockdown durchsetzen - Risiko hoch, Beweise egal

Im März 2020 kam der „Grosse Knall“: Über Nacht stufte das RKI das Risiko plötzlich von grün auf gelb - und dann auf rot. Die Daten? Zeigten bereits seit Februar einen Rückgang von Erkältungen und grippalen Infekten. Doch der **politisch gewünschte Lockdown** musste durchgesetzt werden. Die Risikoerhöhung war nicht wissenschaftlich fundiert, sondern folgte „Vorgaben von oben“. Laut geleakter Protokolle wurde eine Herabstufung des Risikos später gezielt verhindert, sogar durch NATO-General Holtherm, der interessanterweise als Chef des RKI fungierte. Die „medizinische Krise“ war eine politische Inszenierung, bei der man das Risiko bewusst oben hielt, um Massnahmen zu rechtfertigen.

Testen, testen, testen - Panik statt echte Pandemie

„Testen, testen, testen“ hiess die Anweisung von Gesundheitsminister Spahn, und die Pandemie wurde fortan im Labor produziert. Man testete massenhaft Gesunde - eine völlig neue Strategie - und zauberte mit jedem positiven Testergebnis einen neuen „Fall“ herbei. Ob Symptome oder Krankheit vorlagen, war nebensächlich. Diese Strategie der „Panik durch Zahlen“ funktionierte hervorragend und sorgte dafür, dass eine **„Pandemie der Tests“** die Schlagzeilen füllte, ohne dass die tatsächliche medizinische Situation es rechtfertigte.

Impf-„Sicherheit“ und die schockierenden Nebenwirkungen

Impfstoffe wurden im Eiltempo durchgewinkt, und die Nebenwirkungen, die sich in kürzester Zeit zeigten - Herzmuskelentzündungen, Thrombosen und mehr - wurden kaschiert. Schon im Frühjahr 2020 wussten die RKI-Insider: „Relevante Daten werden erst post-marketing erhoben.“ Also wurde gespritzt, und man beobachtete die Bevölkerung danach wie eine grosse Versuchsgruppe. Intern wusste das RKI zudem: **„Kein Fremdschutz.“** Doch nach aussen hiess es, die Impfung sei notwendig, um „andere zu schützen“. Die allgemeine Impfpflicht stand kurz vor der Einführung und hätte fast Erfolg gehabt - mit falschen Informationen.

Kinderimpfungen - Die Schwächsten als Zielgruppe

Für Kinder war das Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs nachweislich minimal, doch das hielt die Politik nicht ab. Intern zeigte das RKI Widerstand gegen die Impfkationen, hielt die Impfung für unnötig und gefährlich, aber diese Bedenken wurden nie öffentlich kommuniziert. Gesundheitsminister Lauterbach verbreitete stattdessen über soziale Medien Informationen, die auf Blogposts und Pressemitteilungen der Pharmaindustrie basierten. **Der eigentliche wissenschaftliche Diskurs? Fehlte.**

Schulen, Tests und PCR - Die Werkzeuge der Kontrolle

Im März 2020 dokumentierte das RKI, **dass Schulschliessungen nicht nötig seien**, trotzdem wurden sie auf Druck der Politik durchgesetzt. Auch die Tests an Schulen und der Umgang mit PCR-Ergebnissen zeigten, wie sehr hier die Kontrolle über die Bevölkerung und nicht der Schutz im Fokus standen. Die Zahl der Tests stieg immer weiter, doch das RKI wusste: „Die gemeldeten PCR-positiven Fälle zeigen keinen Zusammenhang mit der Belastung der Intensivstationen.“ Die PCR-Tests waren das perfekte Instrument, um

weiterhin eine Bedrohung zu konstruieren, während das tatsächliche Risiko abflaute.

Finale Schlussfolgerung - Rechtsstaatlichkeit untergraben

Die Gerichte, die eigentlich unabhängige Entscheidungen fällen sollten, wurden in ihrer Rechtsprechung massiv beeinflusst - in den meisten Fällen wurden die Aussagen des RKI und anderer Behörden als „wissenschaftliche Basis“ hingenommen. Das Ergebnis? **Ein Rechtsstaat, in dem sich die Exekutive selbst kontrollierte und die Gewaltenteilung auflöste.** Die geleakten RKI-Dokumente, nun sogar als Beweismittel zugelassen, haben jedoch die offizielle Begründung für die Impfpflicht bereits erschüttert und könnten für weitere gerichtliche Nachprüfungen sorgen.

Zusammengefasst zeigen die RKI-Leaks: Eine Pandemie der politischen Kontrolle, mit dem RKI als Erfüllungsgehilfe der Regierung und einer Informationspolitik, die alle Register zog, um die Bevölkerung zu ängstigen und zu täuschen.

Und jetzt zur Schweiz

Ist es wirklich niemandem in der Schweiz wichtig zu wissen, ob auch hier ähnliche Machenschaften im Gange waren? Man könnte fast meinen, dass man froh darüber ist, dass es kein derart belastendes Beweismaterial gibt - vor allem, weil die Swiss National COVID-19 Science Task Force „vorsorglich“ keinerlei Protokolle hinterlassen hat. Doch zu früh gefreut: Das Schweigen wird nicht halten. In monatelanger, unermüdlicher Arbeit haben engagierte Bürger ein Dossier zusammengestellt, rund 1'400 Seiten stark - ein Dokument der Aufarbeitung, das nicht länger ignoriert werden kann.

Eines der grössten Verbrechen gegen die Menschlichkeit einfach unter den Teppich kehren? Das darf und wird nicht geschehen. Eine Amnestie? Niemals.

Das Dossier

Dieses Dossier ist eine nahezu lückenlose Chronik der Corona-Massnahmen und deren Hintergründe. Es beginnt mit der kritischen Analyse der BAG-Protokolle, zeigt Lücken, Widersprüche und das systematische Schwärzen von entscheidenden Informationen. Es dokumentiert die widersprüchlichen Aussagen über die angebliche wissenschaftliche Unabhängigkeit der „Swiss National COVID-19 Science Task Force“ und legt dar, wie politische Weisungen den Kurs bestimmten. Das Dossier enthält auch eine umfassende Sammlung über die Impfstoffentwicklung und -zulassung, einschliesslich kritischer Berichte zur beschleunigten Zulassung und den Risiken, die verschwiegen wurden. Von der Manipulation statistischer Daten bis hin zur Täuschung der Öffentlichkeit über Impfn Nebenwirkungen – dieses Dossier ist ein kompromissloses Zeugnis der Vertuschung und Verantwortungslosigkeit. Es macht klar: Die Wahrheit wird nicht länger ignoriert werden, und die Schuldigen dürfen nicht ohne weiteres davonkommen.

Zu sagen was ist, bleibt die revolutionärste Tat! Darum geht es.

Da niemand mal eben 1'400 Seiten durchhackert, wird der Verein WIR in Kürze ein Webinar veranstalten. **Dort präsentieren und diskutieren wir die entscheidenden Erkenntnisse gemeinsam mit den Autoren dieses Dokuments - ungeschönt, schonungslos und für alle, die wissen wollen, was wirklich geschehen ist.**

Und dieses Webinar hat ein klares Ziel, ebenso wie das Dossier selbst: Nicht die nächste Pandemie „besser zu managen“, wie uns Politiker und deren Vorturner, die WHO, einreden wollen, sondern das Ausmass dieses beispiellosen Betrugs aufzudecken - und die Drahtzieher dahinter. Es geht um die Enthüllung der Korruption, die Strippenzieher im Hintergrund, um das perfide Geschäftsmodell, den Insiderhandel und die lange im voraus geplanten Machenschaften, die rückblickend auf einen Staatsstreich hinausgelaufen sind. Damit so etwas nie wieder „organisiert“ werden kann.

Nach dem Webinar werden die Ergebnisse in einem Artikel zusammengefasst, und das gesamte Dossier steht danach auch kostenlos zum Download bereit - für alle, die sich selbst ein Bild machen wollen. Im Dossier zählt nur, was auf veröffentlichten Dokumenten basiert, nichts ist aus der Luft gegriffen. Damit soll die Diskussion um die Aufarbeitung in der

Schweiz endlich an Fahrt aufnehmen und in die breite Öffentlichkeit getragen werden. Vielleicht regt das auch den einen oder anderen Insider dazu an, weitere Informationen preiszugeben. Alle neu gewonnenen Erkenntnisse fliessen dann in aktualisierte Ausgaben oder anderweitige Veröffentlichungen ein, um das wahre Ausmass dieser Geschichte weiter ans Licht zu bringen.

Als kleiner Vorgeschmack hier ein Auszug aus den „Best of Politische Entscheidungen“ Schweiz:

Am 28.02.2020 stuft der Bundesrat die Situation in der Schweiz als besondere Lage gemäss Epidemien-gesetz ein und verabschiedet die Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus.

Dies obwohl dem BAG bereits am 24.02.2020 zur Gefährlichkeit des SARS-CoV-2-Virus klar war:
 «Virus wird nicht so leicht übertragen wie Grippevirus, ...»

Taskforce 2019-nCoV Protokoll Protokoll Krisensitzungen Ort, Datum, Zeit: K12 24.02.2020 08:30 – 09:35 Uhr	Informationen KDA: Situation in Italien etwas chaotisch. Fälle sprunghaft angestiegen. Zurzeit noch als lokaler Ausbruch zu behandeln. Virus wird nicht so leicht übertragen wie Grippevirus , darum gute Aussichten die Situation unter Kontrolle zu bringen. Virus kann nur eingedämmt werden, wenn alle Kontaktpersonen eru-
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Vom 20.12.2021 bis 01.04.2022 galt zudem die 2-G-Regelung, obwohl bereits im August 2021 beim BAG bekannt war, dass

«... auch Geimpfte bei einer Infektion ansteckend sind. Sie seien in solchen Fällen gleich ansteckend wie Ungeimpfte.»

Protokoll der 174. Sitzung Taskforce BAG Covid-19 Datum: 04.08.2021 Ort: Skopje Zeit: 11:00 – 13:00 Uhr Leitung: VGS Protokoll: [Redacted] Teilnehmer: [Redacted]	Zertifikat: Ebenfalls ein Thema waren neue Daten aus den USA, wonach auch Geimpfte bei einer Infektion ansteckend sind. Sie seien in solchen Fällen gleich ansteckend wie Ungeimpfte , sagte Masserey. Allerdings passiere es selten, dass sich Geimpfte infizierten. Sollten sich diese Erkenntnisse bestätigen, werden sich rechtliche Fragen zum Covid-Zertifikat stellen.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Und das deutsche Bundesgesundheitsministerium schreibt am 24.08.2021 im Ergebnisprotokoll:
 «..., wonach sowohl symptomatische Infektionen als auch die Viruslast bei Geimpften genauso hoch sei wie bei Ungeimpften.»

 <p>Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat VS – Nur für den Dienstgebrauch KriBta 11 Ergebnisprotokoll Anlass: 85. Sitzung des Gemeinsamen Covid-19-Krisenstabs von BMG/BMG Datum: 24. August 2021 Ort: VSK Uhrzeit (von - bis): 16:00 - 17:16 Uhr Teilnehmende: (Anlage 1) Verfasser: Hans Krüger (BMG) Seite: Seite 1 von 7</p>	<table border="1"> <tr> <td>5</td> <td>TOP</td> <td>Verschiedens</td> <td>BMG</td> </tr> <tr> <td></td> <td>FFF</td> <td> Infectiosität von Geimpften BMAS fragt nach Erkenntnissen zur Infectiosität von Geimpften. BMAS und BMVG verweisen auf die Studie „Impact of Delta on viral burden and vaccine effectiveness against new SARS-CoV-2 infections in the UK“ der Universität Oxford (Anlage 4), wonach sowohl symptomatische Infektionen als auch die Viruslast bei Geimpften genauso hoch sei wie bei Ungeimpften. Da zur Beurteilung der Studie neben den PCR-Werten auch Ergebnisse aus Anstrichuntersuchungen sinnvoll erscheinen, fragt BMAS an, ob die RKI solche Studien für notwendig erachtet oder möglicherweise bereits begonnen habe. Dies könnte einen Einfluss auf die Teststrategie haben, insbesondere bei Kontaktpersonen von vulnerablen Gruppen. BMG antwortet, dass dazu das RKI in der kommenden Sitzung berichten sollte. </td> <td>BMAS BMVG BMG</td> </tr> </table>	5	TOP	Verschiedens	BMG		FFF	Infectiosität von Geimpften BMAS fragt nach Erkenntnissen zur Infectiosität von Geimpften. BMAS und BMVG verweisen auf die Studie „Impact of Delta on viral burden and vaccine effectiveness against new SARS-CoV-2 infections in the UK“ der Universität Oxford (Anlage 4), wonach sowohl symptomatische Infektionen als auch die Viruslast bei Geimpften genauso hoch sei wie bei Ungeimpften . Da zur Beurteilung der Studie neben den PCR-Werten auch Ergebnisse aus Anstrichuntersuchungen sinnvoll erscheinen, fragt BMAS an, ob die RKI solche Studien für notwendig erachtet oder möglicherweise bereits begonnen habe. Dies könnte einen Einfluss auf die Teststrategie haben, insbesondere bei Kontaktpersonen von vulnerablen Gruppen. BMG antwortet, dass dazu das RKI in der kommenden Sitzung berichten sollte.	BMAS BMVG BMG
5	TOP	Verschiedens	BMG						
	FFF	Infectiosität von Geimpften BMAS fragt nach Erkenntnissen zur Infectiosität von Geimpften. BMAS und BMVG verweisen auf die Studie „Impact of Delta on viral burden and vaccine effectiveness against new SARS-CoV-2 infections in the UK“ der Universität Oxford (Anlage 4), wonach sowohl symptomatische Infektionen als auch die Viruslast bei Geimpften genauso hoch sei wie bei Ungeimpften . Da zur Beurteilung der Studie neben den PCR-Werten auch Ergebnisse aus Anstrichuntersuchungen sinnvoll erscheinen, fragt BMAS an, ob die RKI solche Studien für notwendig erachtet oder möglicherweise bereits begonnen habe. Dies könnte einen Einfluss auf die Teststrategie haben, insbesondere bei Kontaktpersonen von vulnerablen Gruppen. BMG antwortet, dass dazu das RKI in der kommenden Sitzung berichten sollte.	BMAS BMVG BMG						

Wer waren somit die «mentalen Pandemietreiber»?

Eine Pandemie, die gemäss BAG-Statistiken nie vorhanden war und ohne laborbestätigte Fälle (positive PCR-Tests), einer Maskentragepflicht und 3G-/2G-Regel bei der Bevölkerung nie Beachtung gefunden hätte.

Aus den BAG-Anfangsprotokollen entnehmen wir folgende Informationen:

BAG-Protokoll vom 10.02.2020:

**Taskforce 2019-nCoV
Protokoll**

Protokoll Krisensitzungen	
Ort, Datum, Zeit:	K12 / 10.02.2020 / 10.00 – 11.15 Uhr
Vorsitz:	[REDACTED]
Protokoll:	HOF
Anwesend:	[REDACTED] KDA, PMA, [REDACTED] [REDACTED] STP, TBA
Zur Kenntnis:	STP, TBA

Kampagnen

- **Entscheid:** Eine Kampagne wird vorbereitet, die am 12. März gestartet werden kann: Finalisierung Auftrag und Pflichtenheft bis Donnerstagabend. Pflichtenheft geht an STP und an das Kernteam von diesem Ausschuss. Am Freitag wird das Briefing in dieser Sitzung offiziell verabschiedet.

Am 10.02.2020 steht im Protokoll (es gab noch keine positiv getestete Person in der Schweiz):

«Entscheid: Eine Kampagne wird vorbereitet, die am 12. März gestartet werden kann.»

Erstaunlich! Ohne eine positiv getestete Person in der Schweiz wird am 10.02.2020 entschieden, eine Kampagne vorzubereiten, welche am 12. März 2020 gestartet werden kann.

Wir erinnern uns, die WHO hat am 11.03.2020 die «Pandemie» ausgerufen und der Bundesrat folgte am 16.03.2020 mit der Ausrufung der höchsten Gefahrenstufe.

Ein sehr glücklicher Umstand, dass die geplante BAG-Werbekampagne mit der WHO- und der Bundesrat-Aktion übereinstimmen oder eher eine geplante Aktion?

Hier die Eckdaten gemäss BAG-Statistik im Vergleich:

Woche 09.03.2020-15.03.2020 (16.03.20-Bundesrat erklärt höchste Gefahrenstufe)	Woche 28.03.2020-03.04.2022 (01.04.22: Bundesrat hebt alle Massnahmen auf)
Anzahl Tests: 23'622 (PCR) / -- (Antigen)	Anzahl Tests: 181'312 (PCR) / 37'941 (Antigen)
Anteil positive Tests: 9.9% (PCR) / -- (Antigen)	Anteil positive Tests: 37.1% (PCR) / 10.2% (Antigen)
Laborbestätigte Fälle: 2'278	Laborbestätigte Fälle: 66'981
Laborbestätigte Hospitalisationen: 351 (an/mit)	Laborbestätigte Hospitalisationen: 706 (an/mit)
Davon:	Davon:
Anteil Covid-19: keine Daten vorhanden	Anteil Covid-19: 299
Anteil Anders: keine Daten vorhanden	Anteil Anders: 298
Anteil Unbekannt: keine Daten vorhanden	Anteil Unbekannt: 109
Laborbestätigte Todesfälle: 25 (an/mit)	Laborbestätigte Todesfälle: 56 (an/mit)
Davon:	Davon:
Anteil Covid-19: keine Daten vorhanden	Anteil Covid-19: keine Daten vorhanden
Anteil Anders: keine Daten vorhanden	Anteil Anders: keine Daten vorhanden
Anteil Unbekannt: keine Daten vorhanden	Anteil Unbekannt: keine Daten vorhanden

BAG-Protokoll vom 10.02.2020:

Taskforce 2019-nCoV Protokoll	
Protokoll Krisensitzungen	
Ort, Datum, Zeit:	K12 / 10.02.2020 / 10.00 – 11.15 Uhr
Vorsitz:	[REDACTED]
Protokoll:	HOF
Anwesend:	[REDACTED] KDA, PMA, [REDACTED]
Zur Kenntnis:	[REDACTED] STP, TBA
AG Strategie	
LINK: Strategiepapier	
<ul style="list-style-type: none"> - Finalisierung Strategiepapier bis heute Abend. Fehlende Einträge noch ergänzen! - Einfügen sind noch Clearance von Linie und Recht - Vorbereitung einer Massnahmenliste für weitere Planung. 	

Am 10.02.2020 steht ebenfalls im BAG-Protokoll:

**«- Finalisierung Strategiepapier bis heute Abend. Fehlende Einträge noch ergänzen!
 - Einfügen sind noch Clearance von Linie und Recht
 - Vorbereitung einer Massnahmenliste für weitere Planung.»**